



Die Initiative für
ein lebenswertes und gesundes Wohnen.



BLU *aktuell*

Ausgabe Nr. 4 / Dezember 2011

BLU. eV
Kolkstraße 4,
45721 Haltern am See
e.mail: Info@BLU-eV.de

Auch die 4. Ausgabe der *BLU aktuell* soll Sie wieder über die Aktivitäten unserer Initiative informieren. Wir hoffen, dass wir Ihnen wieder einen umfangreichen Überblick an aktuellen Informationen geben können.

Überblick:

- Information über die vergangenen Aktivitäten der BLU
- Wandern des Vereins für Altertumskunde Haltern mit dem Bürgermeister am 17.04.2011
- Besuch aus Guatemala am Dienstag, den 31.05.2011
- Sommerfest mit Besuch des Bürgermeisters
- Berichte aus den Arbeitskreisen:
 - AK Kraftwerk: Bericht über SPD-Parteitag in Lippramsdorf
Neues zum Kraftwerk der Evonik in Marl
 - AK Energie: Klimaschutzkonferenz der Stadt Haltern am See
Veranstaltung der CDU Lippramsdorf am 24.08.2011 zum Thema:
Windvorrangzonen in Haltern am See
 - AK Lippedeich: Gespräch mit Vertreter des Lippeverbandes
- Demo zum Thema ‚Fracking‘ in Münster am 27.05.2011

- Bericht über Veranstaltung der Bezirksregierung Arnsberg am 26.09.11 zum Thema ‚Fracking‘
- Bericht über Arbeit des Landesverbandes (LVBB)
- Meinungen/Kommentare
- Jhreshauptversammlung
- Wussten Sie, dass ...
- Aktuelle Links

Informationen über unsere vergangenen Aktivitäten

- | | |
|----------------|--|
| 07.04.2011 | Veranstaltung der CDU zum Thema Bergschäden in Holtwick |
| 08.04.2011 | Veranstaltung der SPD im Kreishaus Recklinghausen zum Thema Erdgasförderung / Fracking |
| 09.04.2011 | Aktion „Mit dem Besen durch die Stadt“ in Lippramsdorf |
| 17.04.2011 | Wandern des Vereins für Altertumskunde Haltern mit dem Bürgermeister |
| 28./29.04.2011 | Unser Dorf blüht – Hilfsdienste |
| 11.05.2011 | Offener Stadtparteitag der SPD im Hotel Teltrop, Lippramsdorf mit Podiumsdiskussion |
| 26.05.2011 | Generalversammlung der Energiegenossenschaft in Haltern |
| 27.05.2011 | CDU-Ortsteiltreffen in der Mersch |
| 27.05.2011 | Zentrale Demo zum Thema „Fracking“ in Münster |
| 31.05.2011 | Besuch aus Guatemala |
| 17.06.2011 | Öffentliche Aussprache der Grünen zum KKW Datteln im Restaurant Dieckmann in Datteln |
| | Reiner Priggen, Sabine von der Beck und RVR-Chefplaner Martin Tönnies trugen in einer öffentlichen Aussprache die Positionen der einzelnen Seiten zum beabsichtigten Regionalplanänderungsverfahren vor. |
| 21.07.2011 | Klimaschutzkonferenz „Haltern am See – Mit welchen Ideen gestalten wir unsere Zukunft“ (im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Haltern am See) |
| 24.08.2011 | Vorstellung der Windvorrangflächen durch Herrn Kiski, Hotel Teltrop, Lippramsdorf |
| 12.09.2011 | Datteln, Gaststätte Postkutsche Thema: „Datteln IV = 50 Jahre“ |

- 26.09.2011 Veranstaltung der Bezirksregierung Arnsberg zum Thema:
Aufsuchung von unkonventionellen Lagerstätten für die
Erdgasgewinnung in Nordrhein-Westfalen (Fracking)
Eingeladen waren Bürgerinitiativen und Umweltverbände sowie
Vertreter der Ministerien Wirtschaft, Umwelt, Geologie
- 26.09.2011 Berliner Compagnie mit dem Theaterstück „So heiß gegessen wie
gekocht“ in der Aula der Martin-Luther-King-Schule, Marl;
Ein Musical über ein Kohlekraftwerk und die Klimakatastrophe
- 11.11.2011 Vortrag von Sven Plöger zum Thema „Das Wetter von morgen“.
im Seehof, Haltern
- 21.11.2011 Informationszentrum im Chemiepark Marl:
Kraftwerk Chemiepark Marl, Informelle Behördenbeteiligung im
Rahmen des Aufstellungsverfahrens des Bebauungsplanes Nr. 220
(vormals BBP 94d/h).

Wandern des Vereins für Altertumskunde Haltern mit dem Bürgermeister am 17.04.2011

Von Halten aus ging es mit dem Bürgermeister zunächst über den Annaberg nach Bergbossendorf bis zur unteren Freiheit. Dort war von der CDU-Ortsgruppe Lippamsdorf ein kleiner Imbiss organisiert worden und Gelegenheit zu einer offenen Aussprache über verschiedene Themen gegeben.

Walter Breuker informierte dabei über die Folgen des Kohleabbaus. Lothar Emmerich und Werner Müller als Bewohner der unteren Freiheit machten weitere detaillierte Angaben zu den befürchteten Auswirkungen bei Hochwasser im Bereich Heerstraße.

Bürgermeister Klimpel wies mit deutlichen Worten auf die Belastungen der Lippamsdorfer durch Bergbau, Deich und Kraftwerkspläne hin.

Die Tragweite der Folgen der Bergbauaktivitäten wurde allen Teilnehmern an den abgerissenen Gebäuden an der Heerstraße verdeutlicht.

Weiter ging es über den Lippedeich. Hier wurde eindrucksvoll die Lage der Lippe, die Höhe des Deichbauwerks sowie der Höhenunterschied zwischen Lippepegel und Hinterland deutlich.

Durch die Mersch, mit dem Eindruck/der Vorstellung des Verlaufes des neuen Deiches, führte der Weg weiter zum Dorfkern von Lippamsdorf.

Im Gasthaus Föcker wurde die Wanderung mit einer kleinen Stärkung beendet.

Besuch aus Guatemala am Dienstag, den 31.05.2011

Heinrich Stegemann und Manfred Pinkert haben die drei guatemaltekischen Gäste und deren vier Begleiter aus Marl bei einem Ortsrundgang durch die Mersch und über den Deich über unsere Probleme mit Bergbau, Deich und Kraftwerk informiert.

Danach wurden im Heimathaus bei Kaffee und Kuchen weitere Erfahrungen ausgetauscht und vertieft, ergänzt durch die Teilnahme von Lothar Emmerich und Lambert Kleine Stegemann.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Karl-Heinz Overwien, trug freundlicherweise durch eine umfassende und von den Gästen sehr beachtete Begehung des Heimathauses zum Gelingen des Zusammentreffens bei.

Die BLU empfing Mitglieder und Gäste zu ihrem 3. Sommerfest mit Besuch des Bürgermeisters

Am Samstag, den 17. September 2011, empfing die BLU Mitglieder und Gäste zu ihrem diesjährigen Sommerfest im Heimathaus in Lippramsdorf.

Unter den Gästen wurde auch Bürgermeister Bodo Klimpel mit seiner Tochter herzlich willkommen geheißen.

Bei Musik und bei Anreizen an die Gaumenfreuden war ausreichend Gelegenheit, sich zwanglos über die bisherige Arbeit der BLU und über die zukünftige Aufgabenstellung auszutauschen.

Wie nicht anders zu erwarten, bestimmte die Vorlage der Konzentrationszonen für Windkraftanlagen und deren mögliche Auswirkungen auf die direkten Anrainer und Bewohner der betroffenen Ortsteile einen wesentlichen Teil der Diskussionen.

Belebt wurden die Gespräche aber auch durch die Presseverlautbarungen zu neuen Überlegungen zum Bau eines Kraftwerkes auf dem Gelände des Chemieparks in Marl.

Natürlich sind auch die kleinen Gäste auf ihre Kosten gekommen, und alle Anwesenden waren dankbar, dass auch das Wetter zum Erfolg des Festes beigetragen hat.

Dank gilt allen, die zur Planung und Durchführung des Sommerfestes beigetragen haben.

Informationen aus den Arbeitskreisen

Kraftwerk

Ansprechpartner: Markus Florin, Tel.-Nr.: 02360 / 10147

„In der Höhle des Löwen“

Einladung an die BLU zum Offenen Stadtparteitag der SPD im Hotel Teltrop am 11.05.2011 mit Podiumsdiskussion

Überraschenderweise wurde Marcus Florin als Geschäftsführer der BLU zum Offenen Stadtparteitag der SPD zum Thema „Industriepolitik“ eingeladen.

Nach einem Referat des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Norbert Römer, zum Thema „Sozialdemokratische Industriepolitik für das Land NRW und den Kreis Recklinghausen“, fand eine „Podiumsdiskussion“ zum Thema „Industriepolitik zwischen Akzeptanzproblemen und ökologischen Notwendigkeiten“ statt.

Wolfram Kuschke, MdL und ehemaliger Regierungspräsident in Arnsberg, moderierte das Ganze. Der leitende Geschäftsführer der IHK Westfalen-Nord, Peter Schnepfer, der DGB-Vorsitzende der Emscher-Lippe-Region, Dr. Josef Hülsdünker sowie Norbert Römer (stellvertr. Vors. der SPD Landtagsfraktion), nutzten die vermeintliche Diskussion zur Darlegung altbekannter Strategien: Der Bergbau bricht weg, noch mehr Dienstleistung geht nicht, wir müssen die produzierende Industrie unterstützen und ausbauen. Natürlich wurde auch von Vernetzung der Politik und der Wirtschaft in der Region geredet. Als Paradebeispiel wurde hier der New-Park Datteln angeführt.

Die BLU war zwar geladen, konnte aber durch lediglich zwei Wortbeiträge ihren Standpunkt verdeutlichen. Insofern glich die „Diskussion“ eher mehreren Kurzreferaten vor ohnehin überzeugtem Publikum.

Marcus Florin: „Gesundes Wachstum ja, aber nicht ohne eine faire Bürgerbeteiligung! Wer seit Jahrzehnten von den negativen Folgen der Industriepolitik betroffen ist (Bergbau, Grundwasser, kaputte Deiche), der ist auch von den „Totschlag-Argumenten“ „Arbeitsplätze“ und „Kaufkraft“ nicht mehr ohne Weiteres von Industrieprojekten zu überzeugen.“ (siehe geplantes KKW im Chemiepark Marl)

Trotz unterschiedlicher Auffassungen konnte Marcus Florin in Gesprächen vor und nach der Veranstaltung feststellen, dass die Bereitschaft gestiegen ist, dem Bürger künftig aufrichtiger gegenüber zu treten.

Florin: „Die Öffentlichkeitsarbeit, z.B. eines Chemieparks, sollte sich nicht nur auf einen DIN-A-4-Flyer alle Jubeljahre beschränken. Es kann doch nicht sein, dass es nicht einmal für nötig gehalten wird, die Lippe-Anrainer über mögliche Gefahren bzw. Notfallmaßnahmen durch einen weiteren direkt an der Lippe gebauten Kugeltank zu informieren! Es bleibt zu hoffen, dass man aus Datteln 4 gelernt hat!“

Neues zum Kraftwerk der Evonik in den Lippeauen

Es kommt wieder Leben in die Kraftwerkspläne der Evonik.

Das Planungsamt der Stadt Marl hatte für den 21.11.2011 zu einem Treffen in das Informationszentrum des Chemieparks Marl zum Thema „Kraftwerk Marl, Informelle Behördenbeteiligung im Rahmen des Aufstellungsverfahrens des Bebauungsplanes Nr.220 (vormals Bebauungsplan NR.94 d/h)“ Vertreter von Landes- und Bezirksbehörden, vom Lippeverband, von benachbarten Städten, der Evonik, von Umweltverbänden, von Interessenverbänden u. a. eingeladen.

Im Auftrag des BUND haben die Mitglieder der BLU, Lambert Kleine Stegemann und Manfred Pinkert, an der Informationsveranstaltung teilgenommen.

Nach Begrüßung der Teilnehmer durch einen Vertreter der Stadt Marl erfolgte die Übergabe der Leitung der Veranstaltung an die Herren Oligmüller und Brockmeyer von der Firma L&S, Landschaft & Siedlung GbR.

Herr Brockmeyer erläuterte das Arbeitsprogramm zur weiteren Vorgehensweise bezüglich der Umsetzung der Pläne zum Kraftwerksbau anhand einer PowerPoint-Präsentation.

Neben Aussagen zu den bereits genehmigten und zu den neu beantragten Bauflächen wurde das weitere Vorgehen wie folgt beschrieben:

1. Ausschluss von Konzeptvarianten am Standort Marl, die absehbar nicht vollzugsfähig sind.
2. Konkretisierung der Planungsziele/Planfälle und Definition des Planungs-Nullfalls.
3. Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Nachweis der Vollzugsfähigkeit des Bebauungsplanes“.

Über allem schwebte die Unsicherheit der noch nicht endgültig geklärten Rechtsfragen im Zusammenhang mit den Kohlekraftwerken der Eon in Datteln und der Trianel in Lünen.

Die Aussagen darüber, mit welchen Werten man bei der zukünftigen Planung **konkret** agieren wolle, waren nach unserer Einschätzung schwammig.

Die Vertreterin der Bezirksregierung Münster mahnte deshalb in der Diskussion auch an, sich von Anfang an auf **eindeutige** Kennwerte zur Leistung/zu Emissionen und dgl. der Anlagenplanung festzulegen. Bei Nichtbeachtung würde man sonst schnell in eine Sackgasse geraten.

In der anschließenden Diskussion wurden von verschiedenen Teilnehmern Fragen gestellt, die sich im Wesentlichen mit der Einhaltung von Umweltstandards befassten. In unseren Augen war die Veranstaltung von einer offensichtlichen Lustlosigkeit geprägt!

Die zahlreichen Vertreter der Evonik beteiligten sich in keiner Weise an dem Ablauf der Veranstaltung.

Der Sinn und Zweck der Veranstaltung war für uns nicht erkennbar, es sei denn, die informelle Behördenbeteiligung/-unterrichtung war aus verfahrenstechnischen Gründen erforderlich.

Wir selbst standen eher unter dem Eindruck, dass die Stadt Marl, als einladende Institution, mehr Interesse an dem Bau des Kraftwerkes hat, als die Evonik.

Energie / Energieeffizienz

Ansprechpartner: Erich Becker, Tel.-Nr.: 02364 / 12185

Klimaschutzkonferenz der Stadt Haltern am See

Die BLU war nach mehreren Anträgen an die Verwaltung und den Rat der Stadt Haltern zur Energieoptimierung im Stadtgebiet zur Klimaschutzkonferenz am 21.07.2011 eingeladen. Hier ging es um die Frage: „Haltern am See – mit welchen Ideen gestalten wir unsere Zukunft?“

An dieser Veranstaltung im Seehof nahm die BLU mit mehreren Mitgliedern aktiv teil. Dabei hat sich unsere bereits vorher getroffene Einschätzung bestätigt, dass sich die Stadtverwaltung Haltern die Fördermittel gesichert hat, um sich zunächst von der Beratungsfirma Geotec eine Aufnahme des „Ist-Zustandes“ der Maßnahmen zum Klimaschutz in der Stadt Haltern am See erstellen zu lassen.

Die Ausführungen der Verantwortlichen der Fa. Geotec haben für die BLU zu keinen neuen Erkenntnissen geführt.

Für die anschließenden „Tischgespräche“ waren die Themenbereiche „Energieversorgungspotenziale und Potenziale erneuerbarer Energien“, „Umweltfreundliche Mobilität“, „Energetische Gebäudesanierung – Potenziale erschließen“ sowie „Energieeffizienz in kleinen und mittleren Unternehmen“ ausgewählt.

Beachtlich war die große Bereitschaft der anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die Stadt Haltern am See auf dem Weg zu einer energieautarken Gemeinde zu begleiten, zu unterstützen und voranzubringen.

Ergebnisse dieser Veranstaltung werden nach Auskunft der Stadtverwaltung vom 10. November 2011 in einer der ersten Sitzungen des Stadtentwicklungsausschusses im neuen Jahr vorgestellt.

Sicher ist: Die Stadt der Zukunft wird ohne erneuerbare Energien nicht mehr auskommen. Die Kommune kann dem Klimawandel entgegenwirken, indem sie u. a. die Gewinnung von regenerativer Energie fördert und technische Maßnahmen zur Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien festlegt. Klimaschutz und Stadtplanung gehören unbedingt zusammen. Es bleibt zu hoffen, dass die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an wichtigen Gegenwarts- und Zukunftsfragen durch die Verwaltung der Stadt Haltern am See intensiviert wird.

Veranstaltung der CDU Lippamsdorf am 24.08.2011 zum Thema ,Windvorrangzonen in Haltern am See‘

Am 24. August 2011 lud die CDU Lippamsdorf zu einer Bürgerinformation zum Thema ‚Windvorrangflächen in Haltern‘ – und hier insbesondere die Windvorrangflächen KW I/nördlich Lippamsdorf und KW II/östlich Freiheit – ins Haus Teltrop ein. Als Referent war dazu Baudezernent Wolfgang Kiski eingeladen. Er stellte die ab 22. August 2011 öffentlich ausgelegten Flächen der Windvorrangzonen in Haltern am See vor und erläuterte die Hintergründe zur Auswahl der Flächen.

Der Saal war reichlich gefüllt, da durch entsprechende Informationen in der Presse (Halterner Zeitung 18. Juni 2011) bereits für Publikumsinteresse gesorgt war.

Herr Kiski – Vertreter der Verwaltung – vermittelte zunächst den Eindruck, als wäre die Festlegung der Windvorrangzonen nach den gültigen Landesgesetzen und -auflagen gelaufen und demzufolge unausweichlich so und nicht anders planbar gewesen.

Die Vertreter der Lippramsdorfer CDU versuchten den Eindruck zu vermitteln, als seien sie vorab nicht ausreichend informiert worden. Es ist wohl kaum vorstellbar und auch unglaublich, dass die CDU als Mehrheitsfraktion die Mitglieder in den Ortsgruppen nicht über die Aktivitäten in der Verwaltung informiert haben soll. Dieses muss auch deshalb hinterfragt werden, weil in der Presse am 18.06.11 bereits zu lesen war, wie die Vorrangzonen I bis V aussehen und dass bereits mehrere Investoren in den Startlöchern stehen.

Leider war ein konzentrierter Widerstand gegen die Massierung der Flächen auf das Gebiet Lippramsdorf (40 % +) nicht feststellbar. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die Verwaltung genau damit gerechnet hat, weil ja aus der Erfahrung heraus bekannt war, dass sich aus Lippramsdorf auch bereits gegen Bergbaufolgen, Lippedeich-Neubau und Kohlekraftwerkspläne kein nennenswerter Widerstand der Betroffenen formiert hat.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Die Betroffenen, die direkt an den Windvorrangzonen wohnen, müssen allein gegen die Verwaltung antreten, die übrige Dorfbevölkerung bietet leider keine Rückendeckung. Es ist zwar Widerstand in der Siedlung (Im Hundel) entstanden, dieser wird aber durch eine klare Minderheit vorgetragen, die sich mit persönlichen Eingaben gegen die Planung wendet.

Anders, als Herr Kiski ankündigte, hat der Bürgermeister via Frau Beckmann sehr wohl die Eingänge der Widersprüche bestätigt und zugesagt, die Beschlüsse des Rates in dieser Sache den Einwendern mitzuteilen.

Die BLU hat sich wegen ihrer grundsätzlich positiven Haltung zur Windenergie zunächst aus dem Verfahren herausgehalten. In anderen Ortsteilen haben sich neue Bürgerinitiativen gebildet, die ganz offensichtlich großen Zulauf haben – ein völlig konträres Bild zu der Situation in Lippramsdorf, wo, wie bereits erwähnt, der Widerstand leider sehr gering ist.

Lippedeich

Ansprechpartner: Markus Florin / Tel.-Nr.: 02360 / 10147

Gespräch mit Vertreter des Lippeverbandes

Im Anschluss an die „Informelle Behördenbeteiligung zum Bebauungsplan 220“ für das Kraftwerk der Evonik in den Lippeauen, am 21.11.2011, haben L. Kleine Stegemann und

M. Pinkert die Gelegenheit gehabt, mit dem Vertreter des Lippeverbandes, Herrn G. Formanowicz, über die aktuelle Situation zum Thema ‚Lippedeich‘ zu sprechen.

Dabei wurden inhaltlich folgende Aussagen gemacht:

Der Lippeverband

- hat die im Dezember 2010 bei den mehrtägigen nicht öffentlichen Erörterungsterminen zum Planfeststellungsverfahren im Rathaus von Haltern am See - an denen Vertreter der BLU aktiv mitgewirkt haben - geforderten und vereinbarten Nachbesserungen und Ergänzungen vorgenommen und diese Unterlagen im November 2011 bei der Bezirksregierung Münster zur Prüfung eingereicht.
- rechnet damit, dass die Prüfung der Unterlagen durch die Bezirksregierung Münster so erfolgt, dass bis zum Ende des ersten Quartals 2012 ein nochmaliger, abschließender Erörterungstermin anberaumt werden kann.
- geht weiterhin davon aus, dass der Beginn des Deichneubaus im Laufe des Jahres 2013 möglich ist.
- wird noch im Jahre 2011 den Norddeich im Bereich des Pumpwerks Meinken auf der Landseite auf einer Länge von etwa 750 Metern durch Aufschütten von Schotter ertüchtigen, um dadurch den Gegendruck mit der Absicht zu erhöhen, dort die Menge durchdringenden Qualmwassers zu reduzieren.

Fracking

Demo zum Thema „Fracking“ in Münster am 27.05.2011

Einige 100 Gegner demonstrierten in Münster vor dem Rathaus gegen Pläne, im Münsterland mittels „Fracking-Verfahren“ Erdgas zu fördern. Auch Teilnehmer der BLU nahmen mit ihren Transparenten aktiv an der Veranstaltung teil. Die Demo fand unter dem Motto „Gemeinsam stoppen wir Fracking!“ am Prinzipalmarkt vor dem Friedenssaal statt.

Die Emotionen kochten hoch. Während Josef Daldrup, Inhaber eines Ascheberger Bohrunternehmens in dritter Generation, sich für die Bohrungen einsetzte – „man muss doch die Kirche im Dorf lassen und auch die Chancen sehen, die dieses Gas bietet“, die späteren Förderanlagen seien nicht größer als eine Garage – widersprach Stephan Pfeffer, Beigeordneter der Stadt Borken, vehement: „Wir reden hier von einem massiven Eingriff in die Natur. Die Stadt Borken hat größte Zweifel an diesem Verfahren.“ Der Stadtteil Borkenwirthe gehört neben Nordwalde und Drensteinfurt zu den geplanten Bohrstandorten, an denen ExxonMobil Erdgas fördern möchte. Für

Nordwalde hatte ExxonMobil einen Antrag auf eine Probebohrung gestellt. Die Landesregierung hat jedoch alle Genehmigungen auf Eis gelegt, will ein eigenes Gutachten abwarten.

Zwei junge Männer – geschickt von ExxonMobil – verteilten Faltblätter. Der Flyer empörte die Gegner. Die „ExxonBoys“, wie sie ein Demonstrant süffisant nannte, wurden von der Polizei aus einem Radius von 100 m verwiesen und gebeten, innerhalb dieses Bereiches keine Flyer zu verteilen.

Wie Jörn Krüger herausgefunden hatte, wurde bisher in Niedersachsen ein prozentual viel größerer Anteil an Chemie beim Fracking eingesetzt, als bisher von der Firma Exxon immer behauptet.

Auf seiner Internetseite www.unkonventionelle-gasfoerderung.de hat er die genauen Zahlen veröffentlicht.

„Hat man uns und der Politik bisher immer erzählt, dass der Anteil an chemischen Stoffen beim Fracken maximal bei 2 % liegt, so kann man dann doch selbst auf der [Seite des Landesministeriums Niedersachsen](#) lesen, dass der Wert in einem Drittel der Fälle sogar bei über 10% eingesetzter Chemikalien liegt! In über der Hälfte aller Frackmaßnahmen in Söhlingen lag der Wert an beigemischter Chemie bei über 5 Prozent!!

Hat man uns nicht am Anfang mal erzählt, dass selbst die 2 % Chemie beim Frackvorgang gar nicht stimmen, sondern es nur 1 % sind? Und dann waren es in einem Artikel des ‚Landwirtschaftlichen Wochenblattes‘ sogar nur noch Anteile im Promille-Bereich. Und jetzt ? Vielen Dank lieber Konzern, für die W A H R H E I T ! ! !“

Es bleibt Jörn Krüger zu danken, dass er nachgerechnet hat.

Parallel zur Demo hatte der Öl- und Gasmulti nach Münster in die Speicherstadt geladen, um erste Ergebnisse seines „Dialog- und Informationsprozesses“ vorzustellen. Dieses Gremium wurde von Exxon eingesetzt, um Risiken der Bohrungen „wissenschaftlich fundiert“ klären zu lassen. Rund eine Millionen Euro lässt sich der Konzern diesen Kreis von Wissenschaftlern kosten, wie bekannt wurde.

Dirk Jansen vom BUND schrieb dazu:

ExxonMobil setzt auf Bürgerberuhigung statt Bürgerbeteiligung: Mit einem sogenannten „Dialog- und Informationsprozess“ will der Multi Akzeptanz für die umstrittene Erschließung unkonventioneller Erdgasvorkommen mittels der Fracking-Technologie werben.

Zu der von ExxonMobil initiierten Veranstaltung in der Speicherstadt am 27.05.11 war auch der BUND geladen, er hat aber aus guten Gründen abgesagt. Nach Meinung des

BUND ist es Aufgabe der Politik, eine umfassende Bürgerbeteiligung in einem ergebnisoffenen Prozess zu initiieren. Die Bürgerinitiativen gegen Fracking aus NRW und Niedersachsen nutzten diesen Termin, um gegen die verantwortungslose Geschäftspolitik von ExxonMobil zu protestieren.

Links:

http://www.spiegel.de/thema/unkonventionelle_gasfoerderung/
www.unkonventionelle-gasfoerderung.de

Aufsuchung von unkonventionellen Lagerstätten für die Erdgasgewinnung in Nordrhein-Westfalen (Fracking) Veranstaltung der Bezirksregierung Arnsberg

Zum Thema ‚Fracking‘ fand am 26.09.11 eine Info-Veranstaltung in Dortmund statt. Eingeladen hatte der Regierungspräsident, Herr Dr. Gerd Bollermann. An der Veranstaltung nahmen auch einige namentlich geladene Mitglieder der BLU teil.

Eingeladen waren zu dieser Veranstaltung Bürgerinitiativen und Umweltverbände sowie der Landesverband Bergbaubetroffener NRW (LVBB) und das Landesbüro der Naturschutzverbände NRW.

Ebenfalls anwesend waren Vertreter der Ministerien Wirtschaft, Umwelt und Geologie.

Der Bezirksregierung ging es bei dieser Veranstaltung um einen Austausch mit Bürgerinitiativen und Naturschutzverbänden.

Zunächst erfolgte ein Referat der verschiedenen Mitarbeiter der Bezirksregierung (u. a. Dr. Gerd Bollermann). Des Weiteren erfolgten Stellungnahmen eines Vertreters des Umweltministeriums NRW und des Geologischen Institutes sowie des Wirtschaftsministeriums.

Danach erfolgte die Diskussion mit den geladenen Verbänden. Die größte Sorge der Verbände drehte sich immer wieder um eine mögliche Verunreinigung des Grundwassers. Eine von vielen Fragen war, ob die Bohrungen überhaupt so abgedichtet werden können, dass diese für immer dicht bleiben. Was passiert mit den für immer im Erdboden verbleibenden Giftstoffen?

Hierzu konnte die Bezirksregierung noch keine Auskünfte geben, da zunächst entsprechende Gutachten von der Landesregierung in Auftrag gegeben werden sollen.

(Anm. d. Red.: Wie ja inzwischen bekannt ist, hat die Landesregierung alle Probebohrungen und Frack-Maßnahmen bis auf weiteres gestoppt.)

Des Weiteren wurde die Frage nach der Veränderung der Bodenstrukturen, insbesondere in früheren Kohleabbaugebieten, diskutiert. Lt. Auskunft der Bezirksregierung soll in den früheren Abbaugebieten des Bergbaus nicht gefrackt werden.

Ebenfalls wurde danach gefragt, inwieweit die schlechten Erfahrungen aus den USA überhaupt berücksichtigt werden. (z. B.: Undichtigkeiten der Bohrungen, „brennendes Wasser“ aus dem Wasserhahn durch verseuchtes Grundwasser, Chemikalien-Mix, Menge des im Boden verbleibenden Chemikalien-Anteils).

Die Frage nach der Notwendigkeit der Gasgewinnung durch Fracking überhaupt konnte von der Bezirksregierung nicht beantwortet werden.

Die Bezirksregierung betonte wiederholt, dass sie der Meinung sei, dass das bestehende Bergrecht (Anm. d. Red.: das im Wesentlichen aus dem Jahre 1865 stammt) unbedingt geändert werden müsse.

Die anwesenden Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände werden sich über die weitere Vorgehensweise beraten.

Links:

www.bra.nrw.de/1337215 (Präsentation für die Bürgerinitiativen)

<http://www.bezreg->

[arnsberg.nrw.de/presse/2011/09/165_11/videomitschnitt/index.php](http://www.arnsberg.nrw.de/presse/2011/09/165_11/videomitschnitt/index.php) (Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung)

Bericht über Aktivitäten des LVBB

Als Mitglied im LVBB nimmt die BLU mit eigenen Vertretern an den regelmäßigen Vorstandssitzungen des LVBB teil. Bei den Sitzungen vom 13.07.2011 und 12.10.2011 wurden u. a. folgende Tagesordnungspunkte, die für die BLU von Interesse sind, behandelt:

Unterausschuss ‚Bergbausicherheit‘ bei der Landesregierung:

Der LVBB entsendet zu Schlichtungsverhandlungen regelmäßig gewählte Beisitzer.

Der LVBB strebt an, ordentliches Mitglied im Unterausschuss – im gleichen Rang wie die RAG – zu werden. Damit würde der LVBB auch an allen Unterausschuss-Sitzungen teilnehmen können.

Die Schlichtungsstelle des Unterausschusses ‚Bergbausicherheit‘ hat im Jahr 2011 bisher 75 Verfahren verhandelt. Mittlerer Streitwert 7000,- €, mittlere Auszahlung 2000,- €, Abschluss der Verfahren innerhalb von 6 Monaten.

Der LVBB ist mit der bisherigen Behandlung/Entschädigung von Schieflagen an Gebäuden durch die RAG nicht einverstanden. Man will das Thema vor den Unterausschuss bringen.

Der LVBB beansprucht/beantragt über die Besitzer an Schlichtungsverfahren hinaus einen ordentlichen Sitz im Unterausschuss ‚Bergbausicherheit‘.

Grundwasserwiederanstieg und die möglichen Folgen:

Nach Beendigung des subventionierten Kohleabbaus wird die Grubenwasserhaltung geändert mit der Folge der bewussten/gewollten Anhebung des Grundwasserniveaus.

Mit der Anhebung des Grundwasserniveaus ist als Folge in Einzelfällen eine Anhebung der Erdoberfläche nicht auszuschließen.

Das Schadensrisiko durch Anhebung des Grubenwasserstandes infolge Aktivierung von Störlinien und das Vernässungsrisiko durch Grundwasseranstieg nach Sanierung der Kanalisation sind durch Beispiele in Wassenberg und der Emscherregion dokumentiert. R. Priggen fordert in dem Zusammenhang eine systematische Erfassung über Hebungen und Senkungen mit Ausblick auf die Zukunft.

Es wurde auch auf zusätzlich mögliche Einwirkungen auf die Tagesoberfläche durch Druckentlastung beim Fracking hingewiesen.

Über den Unterausschuss soll seitens des LVBB die Forderung nach NN-Messungen zum Nachweis von Hebungen an die politisch Verantwortlichen gestellt werden.

Verwiesen wurde auf die zukünftig zu erwartende Schadensüberlagerung durch Bergbau und Fracking und die damit verbundenen Schwierigkeiten in der Behandlung und Abgrenzung solcher Schadensfälle.

K. Friedrichs kritisierte die Ausgrenzung des LVBB von einem Seminar der Fachhochschule Agricola Bochum und der Bezirksregierung Arnsberg zum Thema ‚Auswirkungen bei Beendigung des Bergbaus‘, zu dem der LVBB nicht eingeladen wurde.

Risswerke

Seitens der Politik wurde mehr Transparenz bei der Dokumentation von Unstetigkeitszonen in Risswerken von den Bergwerken gefordert.

Besuch Bohrplatz Böttersen Z 11 in Niedersachsen

Derzeit wird von Exxon das erste Probefracking durchgeführt. Weitere bereits vorliegende Anträge werden seitens der Behörde bis zur Auswertung und Vorlage der Gutachten nicht bearbeitet.

Der besichtigte Bohrplatz in Böttersen ist die 11. Bohrung in der Gemeinde. Um eine gegenseitige Beeinflussung auszuschließen, beträgt der Abstand zwischen den Bohrungen 2 km. Nach uraltem Recht erhalten die Grundbesitzer eine hohe Vergütung. Das Land Niedersachsen nimmt an Abgaben jährlich ca. 700 Mill. Euro ein.

Die Vorführung wurde vom Pressesprecher aus Hamburg, einer Firmensprecherin, Frack-Ing. und Chemie-Ing. begleitet. Auf chemische Beigaben ist nicht zu verzichten, die Einsatzmengen werden optimiert. Pestizide werden gegen Verkeimung eingesetzt, radioaktive Substanzen zur besseren Lokalisierung.

Einer der Frackversuche wird in einer Tiefe von 4,2 km durchgeführt und dauert ca. 4 Stunden. Die Anfangsfördermenge beträgt ca. 20.000 m³/h. Über einen Zeitraum von 8 – 10 Jahren strömt förderbares Gas nach. Mittels 25.000 l Dieselöl, die zu nahezu 100% rückholbar sein sollen, wird der Lagerstättendruck ermittelt. In einer Containerstadt sind die erforderlichen Nebenanlagen, z.B. zur Gasreinigung, untergebracht.

Ein Kostenvergleich zur Gewinnung von Biogas liegt nicht vor.

Meinungen/Kommentare

Zum Thema ‚Atomausstieg‘ und ‚Kraftwerk Datteln IV‘ schrieb uns Dieter Teigelkämper folgende Kommentare:

Atomausstieg – richtig oder falsch?

Mit der Angst vor einer Kernschmelze und der Endlagerung haben die Atomgegner Recht behalten. Es hat alles mit politischen Beschlüssen und den Verflechtungen mit den großen Kapitalgesellschaften zu tun. Diese wollen „ihr Ding“ durchsetzen, ohne Rücksicht auf die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

Tschernobyl und Fukushima haben bei den Menschen das Bewusstsein geschärft.

In Deutschland hat auch die Politik – so scheint es jedenfalls – dieses bemerkenswerter Weise begriffen, so dass der Ausstieg aus der Atompolitik jetzt sogar beschleunigt vorangetrieben wird.

Obwohl die Weichen vorher schon richtig gestellt waren, hat die Bundesregierung den Energieriesen nachträglich sämtliche Türen geöffnet, ihre Gewinnverluste nun einzuklagen.

Deutschland sollte mit viel innovativem und technischem Know How die erneuerbaren und regenerativen Energien vorantreiben. Der Zeitpunkt sollte nicht mit fruchtlosen Diskussionen verschlafen werden.

Langfristigkeit beim Denken ist angesagt und nicht wieder nur das schnelle Geschäft, das den größten Gewinn abwirft. Sonst geraten Politik und Wirtschaft wieder ins Hintertreffen in der globalen Welt.

Warum sollte der Bürger Energie einsparen, wenn die Industrie 55 % der Wärme (KKW) in die Umwelt mit allen anfallenden Schadstoffen abgibt?

Umdenken müssen alle. Wir Bürger möchten auf diesem Weg mitgenommen werden, und zwar durch mehr Mitbestimmung.

Neue Werte sollten aufgestellt und gelebt und gelehrt werden. Vieles kam jetzt im Programm des ZDF zur Sprache:

Burn out nicht nur bei uns Menschen! Nein, unser Planet ist auch erschöpft!!!

Kraftwerk Datteln IV

Steckbrief

Kohlekraftwerk Datteln IV

| | |
|--------------------------|--------------------------|
| Betreiber: | EON |
| Elektr. Leistung: | 1100 MW (brutto) |
| Brennstoff: | Importkohle |
| Betriebsdauer: | mind. 40 Jahre |
| CO ₂ Ausstoß: | 6,2 Mio. Tonnen pro Jahr |
| Wirkungsgrad: | ca. 50 %, eher 45 % |

In der Bevölkerung finden Kohlekraftwerke, ebenso wie Atomkraftwerke, immer weniger Akzeptanz.

Aufgrund des hohen Ausstoßes vieler Schadstoffe und der schlechten CO₂-Bilanz sollte man viel mehr auf erneuerbare und regenerative Energien setzen.

Warum setzt man immer noch auf die Technologie von Kohlekraftwerken? Diese weist zwar eine – geringfügige – Verbesserung auf, andere Energieerzeugnisse, wie z. B. Windkraft und Solarstrom, sind jedoch wesentlich effizienter. Auch der Arbeitsmarkt würde dadurch wesentlich mehr belebt.

Ebenfalls verschlechtert sich die CO₂-Bilanz durch die langen Transportwege der Importkohle erheblich.

Das Kohlekraftwerk steht in unmittelbarer Nähe der Meistersiedlung. Auch dieses wurde vom Gericht beanstandet. An anderer Stelle musste bereits eine Windkraftanlage abgebaut werden, weil diese zu nah an einer Wohnbebauung stand.

Nun soll ein neuer, angepasster Bebauungsplan aufgestellt werden, was von Teilen der Bevölkerung und auch von Experten als Rechtsbeugung angesehen wird. Hierbei sollen nun die gemachten Fehler nachträglich wieder gerade gerückt werden, und zwar so, dass dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes die Grundlagen entzogen werden.

Bei der Erzeugung von Energie erwartet der Bürger im Hinblick auf Klimawandel und Ressourcen mehr Fingerspitzengefühl von Politik und Wirtschaft.

Jahreshauptversammlung

Die nächste Jahreshauptversammlung findet statt am Donnerstag / 08.03.2012 / 19.00 Uhr im Hotel Teltrop. Einladungen dazu erfolgen noch.

Wussten Sie, dass ...

... in den USA die Öl- und Gasfirmen bislang nicht mitteilen müssen, welche Stoffe sie in den Untergrund verpressen, wie viel davon dort verbleibt und wie sie mit den Rückständen umgehen. Umweltbehörden nennen aber mehr als 200 solcher Substanzen, darunter Gifte wie Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol. Immerhin verlangen jetzt einzelne Länder, alle verwendeten Chemikalien offenzulegen. Die deutschen Firmen müssen die Zusammensetzung ihrer Fracking-Flüssigkeit nur den Bergämtern, nicht aber der Öffentlichkeit, mitteilen.

(aus: Focus, Forschung und Technik 25.7.2011)

„... es keine Auflagen gibt, die deutsche Kraftwerksbetreiber verpflichten würden, beim Import von Kohle auf die Einhaltung der Menschenrechte sowie Sozial- und Umweltstandards in den Herkunftsländern zu achten. Dies teilt die Bundesregierung in ihrer Antwort ([17/4796](#)) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ([17/4605](#)) mit. Die Fraktion hatte im Vorwort zu ihrer Kleinen Anfrage auf schwere

Menschenrechtsverletzungen und gravierende Umweltzerstörungen in Kolumbien hingewiesen, einem Land, aus dem knapp 18 Prozent der importierten Kraftwerkskohle stammen.

(Im Bundestag notiert: Import von Kohle Wirtschaft und Technologie/Antwort)

... nach einer Berechnung des DIW auf Deutschland Kosten für Klimaschäden bis zum Jahr 2050 von bis zu 800 Milliarden Euro zukommen, sofern nicht gegengesteuert wird. Davon würden alleine für NRW mehr als 70 Milliarden Euro anfallen. Auch deshalb dürfen wir uns nicht allein auf internationale Klimagipfel wie jetzt in Durban oder im Vorjahr in Cancun verlassen.

Es ist absehbar, dass weltweit 200 Millionen Menschen fliehen müssen, weil sie durch den steigenden Meeresspiegel oder die Ausbreitung von Wüsten entweder ihre Ernährungsgrundlage oder ihre Heimat verlieren werden.

Aktuelle Links:

<http://www.mein-haus-spart.de/page.asp?RubrikID=4563>

http://www.wwf.de/presse/details/news/wwf_umfrage_deutsche_setzen_zu_94_prozent_auf_erneuerbare_energien/

WWF-Umfrage: Deutsche setzen zu 94 Prozent auf Erneuerbare Energien. 81 % der Menschen halten Kohlestrom für klimaschädlich.

http://www.wdr.de/tv/markt/sendungsbeitraege/2011/0711/04_atomausstieg.jsp

Atomausstieg: Drohen Ausfälle?

Atomkraftwerke werden abgeschaltet, die Energiewende ist beschlossene Sache. Was bedeutet das für die Netzstabilität? Müssen wir uns auf Stromausfälle vorbereiten?

<http://www.wwf.de/themen/klima-energie/modell-deutschland-klimaschutz-2050/modell-deutschland-klimaschutz-2050-zentrale-ergebnisse/>

Mit der Studie „Modell Deutschland – Klimaschutz bis 2050. Vom Ziel her denken“ legt der WWF einen konkreten, durchgerechneten Politikentwurf vor. Die Studie beschreibt, aus welchen Quellen wir 2050 Energie beziehen, in welchen Autos wir fahren, wie viel Strom die Industrie und unsere Elektrogeräte brauchen werden und wie sich die Landwirtschaft wandeln muss, wenn wir bis dahin nahezu CO₂-frei leben wollen – und das oft mit überraschenden Ergebnissen.

Schlusswort:

Unsere erste Ausgabe von BLU aktuell erschien im September letzten Jahres. Seit dem ist viel geschehen und wir haben versucht, Sie mit unseren nunmehr 4 Ausgaben mit Fakten und Hintergrundinformationen zu versorgen und über den Verlauf der Entwicklungen, bezogen auf unsere Problemfelder, auf dem Laufenden zu halten. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist. Für Verbesserungsvorschläge oder andere Anregungen sind wir stets dankbar, bitte senden Sie uns eine Nachricht. Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2012!



Alle Daten und Fakten wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Herausgeber:

BLU – Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz
Kolkstraße 4, 45721 Haltern am See